

Seiten starke Broschüre vorgestellt

Bei einem Pressegespräch am Freitag, 19. Dezember 1997, wurde die Broschüre „Die Villa rustica in Enzberg“ vorgestellt. Die Broschüre ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen der Villa rustica in Enzberg. Sie enthält eine Einführung in die römische Siedlungslandschaft, eine Beschreibung der Funde und eine Zusammenfassung der Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen. Die Broschüre ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen der Villa rustica in Enzberg. Sie enthält eine Einführung in die römische Siedlungslandschaft, eine Beschreibung der Funde und eine Zusammenfassung der Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen.



Bei der Erhebung der Villa rustica in Enzberg. MT-Fotos: Henkel

Seiten starke Broschüre vorgestellt

Bei einem Pressegespräch am Freitag, 19. Dezember 1997, wurde die Broschüre „Die Villa rustica in Enzberg“ vorgestellt. Die Broschüre ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen der Villa rustica in Enzberg. Sie enthält eine Einführung in die römische Siedlungslandschaft, eine Beschreibung der Funde und eine Zusammenfassung der Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen.

Bei B10-Baustelle Säulenteile einer römischen Villa entdeckt

Von unserem Redaktionsmitglied Thomas Sailer

MÜHLACKER-ENZBERG. Historischer Fund: Bei den Arbeiten zum Bau der neuen B10 in Enzberg wurden rund 1800 Jahre alte Teile von Säulen einer römischen Villa rustica entdeckt.

Mehrere Reststücke aus hellem Sandstein mit einer Länge von etwa je einem Meter seien zu Tage gefördert worden, berichtete Bauleiter Michael Wurst vom Straßenbauamt Calw dem Mühlacker Tagblatt. Die Überbleibsel aus vergangenen Tagen hätten sich dicht unter der Oberfläche eines Bodenzwischenlagers im äußeren Bereich der Baustelle in Richtung Mühlacker, gegenüber der EVS, befunden.

Fachleute des Landesdenkmalamts bargen die geschichtsträchtigen Gebäudeteile, um sie erst mal beim B10-Baubüro zwischenzulagern.

Nach Angaben von Britta Rabold, Konservatorin beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe, fielen den Straßenbauern, die den Fund erst gar nicht richtig einordnen konnten, „außergewöhnlich große Stücke“ von Ioniensäulen und Kapitellen, die vom römischen Gutshof aus der Zeit nach Christus stammen, in die Villa rustica. Sämtliche Gebäudereste, die nun gefunden sind, gehören zur Villa rustica. Zum gesamten Ensemble außerdem eine separate Bekant sowie andere, noch nicht bekannte Gebäudefragmente.

Fundstelle seit langem bekannt

Von der Entdeckung überrascht Rabold keineswegs. Schon vor über 40 Jahren sei die Fundstelle bekannt, es habe lediglich geblieben, das unter der Oberfläche herauszufinden. Generell Fund ohnehin dann, wenn an seinem Platz lassen. U. a. Ausgrabung ist eine AN.

Was nun die Villa unter der B10 anbelangt, so werden im Januar in ein Magazin des Landesdenkmalamts Karlsruhe vermessend und registriert.

In diesem Bereich der B10-Baustelle wurden vor kurzem historische Überbleibsel aus der Römerzeit entdeckt.



Fotos: privat (2), Becker

Am 19. Dezember 1997 berichtete unsere Zeitung über Funde in Enzberg. Mittlerweile sind die Zeugnisse der Villa rustica für die Nachwelt gesichert.

Vergessen ist keine Option

Der Historisch-Archäologische Verein (HAV) feiert sein 20-jähriges Bestehen und stellt ein neues Römerbuch vor

Einfach Erde drüber: Diesem Impuls folgten die Verantwortlichen nicht, als 1997 nahe Enzberg eine Villa rustica entdeckt wurde. Auch dank dem in der Folge ins Leben gerufenen Historisch-Archäologischen Verein wurde sie dauerhaft dem Vergessen entrissen. Zu seinem 20. Geburtstag beschenkt der HAV sich und alle Geschichts-Fans mit einem Buch über die hiesigen Römer.



Blick von oben auf die Villa rustica in Enzberg.

VON CAROLIN BECKER

MÜHLACKER. Das 20-Jahr-Jubiläum feiert der Verein an diesem Freitag, 15. Februar, von 19 Uhr an in der Kelter in Mühlacker mit Reden, Musik und einer Präsentation des Werks, das in Zusammenarbeit mit Jeff Klotz entstanden ist. Der Leiter des Römermuseums Remchingen sei auf den Verein mit der Idee zugekommen, die Geschichte der in der Region um Mühlacker ansässigen Römer zu beleuchten, blickt HAV-Vorsitzende Christiane Bastian-Engelbert rund ein Jahr zurück. „Wir haben den Vorschlag gern aufgegriffen und als Zeitpunkt für die Veröffentlichung unser Jubiläumsjahr gewählt.“ Die Mitglieder seien sofort bereit gewesen, Artikel zu dem 60 Seiten umfassenden Werk beizusteuern, das im Buchhandel unter dem Titel „Die Römer in Mühlacker – 20 Jahre Historisch-Archäologischer Verein Mühlacker

(HAV)“ zu bekommen sein wird. Verein und Römer sind ebenso untrennbar miteinander verbunden, wie die Stadt Mühlacker und ihre Umgebung ohne römische Siedlungsspuren nicht denkbar sind. „In allen Teilen von Mühlacker stößt man auf die römische Vergangenheit – seien es Münzfunde in der Kernstadt, die römischen Gutshöfe von Lomersheim und Enzberg oder Keramikfunde in Großglattbach“, heißt es zu Beginn des in Jeff Klotz' Verlag erscheinenden Buches. Mühlacker stelle mit allen Funden und Befunden somit einen idealen Standort zur Erforschung der römischen Siedlungslandschaft dar. Zu finden sei die gesamte Bandbreite der provincialrömischen Archäologie.

Ein heute für jedermann sichtbares Beispiel ist die Villa rustica bei Enzberg. Dass

dieser wiederentdeckte Schatz nicht zugeschüttet wurde, sei auch ein Verdienst des HAV. „Eine überaus wichtige Rolle und große Bedeutung für das Schicksal der römischen Villa kommt dem HAV zu. Er wurde im September 1999 gegründet anlässlich der drohenden Überbauung des gerade freigelegten römischen Gutshofs. Unterstützt vom großen Rückhalt in der Bevölkerung, konnten die Ruinen gesichert und zugänglich gemacht werden“, schreibt die Archäologin Britta Rabold in ihrem Grußwort. Das Gros der Autoren kommt aus den Reihen des Vereins, und so blickt auch die Vorsitzende auf die Hintergründe zurück. „Ich finde es spannend, wie sich die Dinge entwickelt haben“, sagt Christiane Bastian-Engelbert, die an Gemeinderatsprotokollen und Zeitungsartikeln das schrittweise Umdenken in Sachen Erhalt der Villa rustica abliest. „Zunächst hieß es schlicht und einfach: Erde drüber. Dann änderte sich die Haltung sowohl bei der Stadt als auch beim Landesdenkmalamt spürbar. Unser Verein gründete sich, der Zuspruch aus der Bevölkerung war groß. Und es hat sich gelohnt: Wenn ich an der

Villa vorbeifahre, sehe ich sehr häufig Menschen, die sich vor Ort umschauen und die Infotafeln lesen.“

Dass Enzberg beileibe nicht der einzige Ort war, an dem sich römisches Leben abgespielt, veranschaulichen im neuen Buch Grafiken, Bilder und die Beiträge weiterer Autoren. Wer mag, kann sich die Ausgrabungsgeschichte in Enzberg zu Gemüte führen, Informationen über Notgrabungen an anderer Stelle erhalten, sich mit der Ankunft und Lebensweise der Römer in der Region befassen, die politische Situation vor rund 2000 Jahren Revue passieren lassen oder sich ins Thema Archäobotanik einführen lassen.

Welches Bild gewinnt Christiane Bastian-Engelbert von der beschriebenen Epoche? Würde sie sich freiwillig ins erste Jahrhundert nach Christus zurückversetzen lassen? „So ganz gemütlich wird sich der Alltag nicht gestaltet haben“, gibt die Vereinsvorsitzende zu bedenken. Dunkel und kalt werde es in den Häusern wohl gewesen sein, doch beileibe nicht trostlos: Kinderspiele seien entdeckt worden, Musik habe eine große Rolle gespielt, in entsprechenden Kreisen habe man sich Prunk und exquisites Essen gegönnt. „Auch hier bei uns wird das Leben für die Römer nicht allein aus Arbeit bestanden haben“, sagt Christiane Bastian-Engelbert.

Klar sei, dass die Römer in der Region eine wichtige Rolle gespielt hätten. „Sie haben reichlich Spuren hinterlassen, und vieles dürfte noch im Boden schlummern“, vermutet die Vorsitzende.